

Louis, Reinold; Oelsner, Wolfgang

Williamsbau 1947 – 1956: Erinnerungen an ein Zentrum Kölner Unterhaltungskultur

Marzellen Verlag, Köln 2018

ISBN: 978-3-937795-53-9

1947 – Nachkriegszeit. Noch liegt Köln in Trümmern, aber es gibt Hoffnungsfunken, die an vielen Ecken der Stadt auflodern. Eine dieser Ecken ist gegenüber vom Aachener Weiher, umgeben von Schutt – der halbfeste Bau des Zirkus Williams.

Knapp 2500 Besucher fasst der Bau. Hier können Menschen wieder lachen, graue Zeiten abschütteln – man hat vieles überstanden und überlebt. Nun heißt es: Spaß haben, aufleben, lachen!

Auf Jahre wird der Bau an der Aachener Straße nun gesellschaftliches Zentrum der Stadt. Lotti Krekel sammelt hier erste Bühnenerfahrung, die Boxlegende Peter Müller fightet um Titel, Bands versetzen das Publikum mit Jazz und Swing in Ekstase und selbst Politiker wie Adenauer und Heinemannsprechen gehen hier auf Stimmenfang. Und natürlich gastiert auch der Zirkus immer wieder dort, wenn er in der Stadt ist.

Was kaum einer weiß, von 1949-1956 finden in diesem Bau jährlich die Prinzenproklamationen statt, ehe diese in den Gürzenich wechseln. Der junge Ludwig Sebus hat hier die ersten Auftritte als Nachwuchskünstler und die „Zwei Schnürreme“ (später bekannt als „Colonia-Duett) begeistern Millionen Zuschauer.

Bestimmt hat sich der ein oder andere schon mal gefragt, wie der 1. FC Köln eigentlich zum Hennes kam? Ganz einfach: Dieser wurde ihm geschenkt. Und zwar von Carola Williams, die dem 2 Jahre zuvor gegründeten Verein den Ziegenbock als Glücksbringer überreicht. Schon bald ziert dieser das Vereinswappen und ist bis heute der Werbeträger Nr. 1 des Fußballclubs

1956 wurde der Williamsbau abgetragen. Man brauchte das Gelände, damit es als Erholungsgebiet dienen konnte; es sollten Grünanlagen und Sportplätze entstehen. Die Spuren des Festzeltes wurden entfernt – und trotzdem ist der Williamsbau noch in den Köpfen vieler Menschen. Als Erinnerung an eine Zeit, in der jedem bewusst war, dass „jet Spass brudnüdig es“.